



Chronologie
des
Geschehens

[Texte](#)

Das Festival

Freies Feld für kreative Köpfe in Oldenburg

13.05.2013

Verein gegründet, Festival geplant

Es brodelt in Oldenburgs Kulturszene. Elf junge Oldenburger aus der Kreativ- Branche haben sich zusammengetan und möchten der Stadt und ihrer Kulturlandschaft neuen Atem einhauchen.

Ein Name machte deshalb bereits in den vergangenen Monaten in der Oldenburger Szene die Runde: *Freifeld* - doch was steckt eigentlich dahinter?

Fest steht: am 24. April 2013 wurde der gemeinnützige Verein Freifeld e.V. gegründet – und der hat einiges vor. Die Kreativen dahinter wollen eine gemeinsame, professionelle Infrastruktur für unterschiedlichste Projekte in Oldenburg etablieren. Fernab von kurz gedachten Konkurrenzkämpfen soll ein konstruktives Postament geschaffen werden.

Hinter dem Verein stehen junge Kulturschaffende aus der Kreativ-Wirtschaft, die schon aus verschiedenen Festivals und Projekten bekannt sind (z.B. Internationales Filmfestival, Kultursommer, PAZZ) oder die bereits eigene Unternehmen in der Kreativ-Branche leiten. Der Vereins-Vorsitzende Lars Kaempf beispielsweise arbeitet selbstständig als Filmemacher, Fotograf und Musiker. Der 29-jährige wurde mit seinem Bandprojekt »Anda« über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Nun wollen die »Freifelder« den Grundstein für ihre Arbeit legen: das erste Projekt ist ein genre-übergreifendes Kulturfestival im Sommer 2013.

Der Name: »Freifeld Festival«

. Zeit und Ort stehen bereits fest, auf das Programm darf man noch gespannt sein. So viel kann aber bereits verraten werden: die Freifelder haben schon jetzt ein attraktives und hochwertiges Line-Up aufgestellt und neben erfolgreichen Bands aus ganz Deutschland auch Künstler, Illustratoren, Poetry-Slammer, Filmemacher und DJ's eingeladen.

»Besonders aufregend wird der Ort«, verrät Kaempf, »wir werden vom 23. bis 25. August 2013 auf dem alten Kasernengelände in Donnerschwee ein schönes, lebendiges, kreatives Festival erleben«.



Musiker*innen und Bands aus Oldenburg gesucht!

Veranstaltungsdatum:	01.06.2013
Zeit von:	bis
Veranstaltungsart:	Sonstiges
PLZ / Ort:	Oldenburg
Gemeinde:	Stadt Oldenburg
Inhalt:	Du kommst aus Oldenburg und umzu, machst Musik, alleine oder mit anderen, und würdest dich als neue*n Akteur*in in der Musikszene sehen? Dann bewirb dich bis zum 7. Juni unter bandcontest@freifeld-festival.de und gewinn einen Auftritt auf der Hauptbühne des Freifeld Festivals im August. Aus allen Einsendungen wählt eine Jury bis zum 14. Juni sechs Bands oder Musiker*innen aus, die beim Bandcontest am 26. Juni auftreten. Hier werden per Publikums- und Juryentscheid zwei Bands für einen Auftritt auf dem Freifeld Festival gekürt. . . . mehr unter Web-Link
Kontakt:	Freifeld e. V. Am Stadtmuseum 15 26122 Oldenburg Telefon: 0441-21713327
Zum Web-Link:	http://www.bandcontest.freifeld-festival.de
Zum LK-Artikel:	Zum LK-Artikel

Freifeld Festival

Elf junge Menschen aus der Oldenburger Kreativszene haben sich zusammengetan, um der Kulturlandschaft der Stadt neuen Atem einzuhauchen. Dabei herausgekommen ist das Freifeld Festival, das in diesem Jahr erstmalig stattfindet und für kreativen Überfluss an einem besonderen Ort stehen soll. Neben Musik und Film wird den Besuchern auch Kunst, Theater, Literatur und Performance geboten. Details zum Programm gibt es noch nicht.

Oldenburg - Kasernengelände Donnerschwee, 23.-25. August

www.freifeld-festival.de

Entfernung: 52 km

Freifeld & Olegeno Bandcontest: Diese Bands sind dabei...



Am 26. Juni veranstalten das [Freifeld-Festival](#) und die Olegeno einen Bandcontest, um 19 Uhr im Polyester (Am Stadtmuseum 15, 26121 Oldenburg). Es haben sich viele Bands/Musiker_innen beworben, daraus konnte ein vielseitiges Programm zusammenstellen werden. Dabei sind „Teewurstträume“, „Honey, I Kill You“, „Spinning Wheels“, „The Receivers“, „Stereo Output“ und „The Jooks“ (die Auftrittsreihenfolge wird am Abend ausgelost). Am Abend wählt das Publikum gemeinsam mit einer Jury zwei Bands als Gewinnerinnen, die als Preis einen Auftritt auf dem Freifeld Festival erhalten. Hiermit sind alle eingeladen, gemeinsam mit uns zu feiern, tanzen und Musik zu hören.

Aktuelle Infos gibt es in der [Facebook-Veranstaltung](#).

Bands bewerben sich für Festival



OLDENBURG - Für das Freifeld Festival vom 23. bis 25. August werden in der kommenden Woche die letzten zwei Plätze für Musiker vergeben. Am Mittwoch, 26. Juni, findet ab 19 Uhr im Polyester, Am [Stadtmuseum 15](#), der Freifeld & [Olegeno](#) Bandcontest statt. Mit dabei sind ausschließlich Bands aus Oldenburg. Es spielen „Teewurstträume“, „Honey I Kill You“, „Spinning Wheels“, „The Receivers“, „Stereo Output“ und „The Jooks“. Über die Gewinner entscheiden eine Jury und das Publikum gleichermaßen.

- Oldenburger Lokalteil - <http://www.oldenburger-lokalteil.de> -

Kulturtipp: Teewurstträume treffen Stereo Output

Amon Thein | 25. Juni 2013 12:08 | [Kulturtipp,Schnipsel](#)

Bis auf dem Gelände [der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne Wohnungen entstehen](#), wird auf den Grünflächen und in den Asphaltritzen noch einiges an Gras wachsen. Doch bereits vorher sollen die Gräser gestutzt und ein Teil des Areals festlich hergerichtet werden, damit dort vom 23. bis 25. August das Freifeld-Festival stattfinden kann. Das Line-Up für das Festival ist bereits komplett, meldet der Veranstalter – zwei Plätze aber wurden freigehalten, und die will man an Bands aus Oldenburg und umzu vergeben. Um die beiden lokalen Musik-Kapellen für den Auftritt auf der Hauptbühne des Festivals zu finden, tat sich das Festival mit der Oldenburger Energiegenossenschaft, kurz Olegeno, zusammen und rief einen Bandcontest aus.

Am Mittwochabend, den 26.6.2013, soll sich im Polyester entscheiden, wer auf dem Gelände der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne spielen darf. „Aus den vielen großartigen Einsendungen haben wir sechs Bands ausgewählt“ sagt Katrin Windheuser, die Mitglied der vierköpfigen Jury ist. Sie hoffe nun auf guten Publikumszuspruch im Polyester, „damit es ein spannender Abend wird“.



Hier findet das Freifeld Festival statt: die ehemalige Kaserne Donnerschwee. FOTO: LK

Publikum und Jury küren an diesem Abend gemeinsam zwei Bands, die dann das Freifeld Lineup komplett machen. Werden es „Teewurstträume“ oder „Honey I Kill You“ sein? Setzen sich die „Spinning Wheels“, „The Receivers“, „Stereo Output“ oder „The Jooks“ durch? Fest steht: Alle Bands, die an diesem Abend im Polyester auf der Bühne stehen, kommen aus Oldenburg und umzu. Die Jury besteht aus Marina Jürgens von der Olegeno, Cordelia Wach vom Theater k der Kulturetage Oldenburg, Christian Hansen, Veranstalter des Craftwork Café der Metro, und Katrin Windheuser, Vereinsvorsitzende des Freifeld e.V.

Aber die Jury entscheidet nicht allein, das Publikum darf zu 50 Prozent mitentscheiden. „Ich bin gespannt darauf, neue junge Bands aus der Oldenburger Musikszene kennenzulernen“, freut sich Windheuser, und fügt hinzu: „Das Freifeld Festival holt zwar vorwiegend überregional bekannte Bands nach Oldenburg, der Nachwuchs aus der Region soll jedoch ebenfalls gefördert werden.“ Neben dem Bandwettbewerb im Vorfeld werde es auf dem Festival selbst auch eine offene Songwriter-Bühne geben, erzählt die Mitorganisatorin des Freifeld Festivals, dass im August mit einem Programm aus Musik, Literatur, Film, Kunst, Theater und Performance aufwarten will.

Freifeld & Olegeno Bandcontest, Mittwoch 26.6.2103, 19 Uhr, Polyester (Am Stadtmuseum 15)

Weitere Informationen auf [Facebook](#).

Hinweis: Die Lokalteil-Redakteure Amon Thein und Björn Franke sind Mitglied des ehrenamtlichen Teams im Verein Freifeld e. V., der das Freifeld Festival veranstaltet.

26.06.2013

Bandcontest

per Publikums- und Juryentscheid werden zwei Bands für einen Auftritt auf dem Freifeld Festival gekürt

Bis zum 7. Juni können sich die Bands via E-Mail an bandcontest@freifeld-festival.de oder unter www.bandcontest.freifeld-festival.de bewerben. Aus allen Einsendungen wählt eine Jury bis zum 14. Juni sechs Bands oder Musiker*innen aus, die beim Bandcontest am 26. Juni im Polyester auftreten. Hier werden per Publikums- und Juryentscheid zwei Bands für einen Auftritt auf dem Freifeld Festival gekürt.

Der Contest wird in Kooperation mit der Oldenburger Energie-Genossenschaft, kurz Olegeno, veranstaltet, die das Ziel verfolgt, das Oldenburger Energienetz zu übernehmen. Dafür möchte die Olegeno die Bürger Oldenburgs als Genoss*innen und Mitglieder gewinnen.

Polyester

Am Stadtmuseum 15
26121 Oldenburg

Web: <http://polyester-klub.de/>

Mail: info@polyester-klub.de

freiGang – Ort für Anderes / hinter der Lambertikirche / freiGang

„anfänglich“

Treffen und Tun

Schnittstelle: „Klamottentausch & Upcycling“

Klamottentausch & Upcycling = aus alt mach neu!

Bringt eure aussortierten Klamotten mit oder kommt einfach so vorbei, sucht euch an der Tauschstation neue aus und gestaltet sie mit uns an der Nähstation um.

Kreativität trifft Technik: „Windowfarm/Salatbaum bauen“

Heute bauen wir handbetriebene Windowfarmen und Salatbäume mit euch.

Freifeld Festival: „Illustration vs. Kurzfilm“

Das Freifeld Festival steht für kreativen Überfluss an einem besonderen Ort. Im „freiGang“ wird mit dem Freifeld-Team gesiebdruckt was das Zeug hält und die Buttonmaschine steht auch nicht still. Die Werke von Oldenburger Illustratoren rahmen den Freifeld Fleck ein, über dem die bewegten Kurzfilmbilder des Zwergwerks flimmern.

Jetzt auf [facebook.com/kulturetage](https://www.facebook.com/kulturetage) für die Veranstaltung im Kultursommer markieren.

Termine:

Mi 03.07.2013, 16:00 Uhr

Veranstalter:

In Zusammenarbeit mit zahlreichen Aktiven

Sponsor-Partner:





03.07.2013

Kultursommer Klamottentausch und „Fensterfarm“ für junge Leute

Neben der Lambertikirche Projekt-Premiere in Containern mit kreativen Freiräumen

[Sabine Schicke](#)



Rock'n'Roll: Die Band Lee Jay Cop spielt an diesem Mittwoch ab 21.30 Uhr hinter der Lambertikirche. Bild: Veranstalter

Oldenburg „Treffen&Tun“ steht über dem jüngsten Kultursommer-Projekt, das an diesem Mittwoch um 16 Uhr am Markt hinter der Lambertikirche beginnt. Die Schreibweise „FreiGang“ soll verdeutlichen, dass hier Freiräume geschaffen werden für Kreativität und Stadtleben in vielerlei Richtungen. Hier gehe es auch um das Bewusstsein, mit Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

„Das Programm haben im Vorfeld junge Menschen für junge Menschen entwickelt“, erklärt [Susann Mertineit](http://www.nwzonline.de/person/Mertineit.Susann) <<http://www.nwzonline.de/person/Mertineit.Susann>> von der [Kulturetage](http://www.nwzonline.de/organisation/Kulturetage) <<http://www.nwzonline.de/organisation/Kulturetage>> und erinnert an die Aktionen „Sommer im Quartier“, als das Bahnhofsviertel sich vorstellte. Sie habe den Prozess nur moderiert, erklärt sie das Projekt, für das zwei große und zwei kleine Container hinter der Lambertikirche aufgestellt werden.

Aber natürlich hoffen alle auf gutes Wetter, damit möglichst viel draußen gemacht werden kann – mindestens aber die Eröffnungsparty an diesem Mittwoch ab 18 Uhr, bei der unplugged Oldenburger Künstler ihre Songs vorstellen: Dabei sind [Lee Jay Cop](http://www.nwzonline.de/person/Cop.Lee.Jay) <<http://www.nwzonline.de/person/Cop.Lee.Jay>>, [Mattea Diamanti](http://www.nwzonline.de/person/Diamanti.Mattea) <<http://www.nwzonline.de/person/Diamanti.Mattea>>, Letterbox Salvation und mehr; Aftershow-Party in der [Metro](http://www.nwzonline.de/organisation/Metro) <<http://www.nwzonline.de/organisation/Metro>> mit den Elektromotoren und Pascal M.

„Treffen&Tun“, das allerdings ist bereits zum Auftakt ab 16 Uhr das Thema beim „Klamottentausch“. „Bringt eure aussortierten Klamotten mit oder kommt einfach so vorbei“, lädt Susann Mertineit ein. An der Tauschstation kann man sich dabei Sachen aussuchen und sie an der Nähstation ganz individuell umgestalten.

Eigenes Gemüse in kollektiven Gärten in Städten zu ziehen, das ist ein Trend, der in New York noch gesteigert wurde zur sogenannten Windowfarm, also dem Züchten von Gemüse auf der Fensterbank. „Salatbäume“ werden auch im „FreiGang“ gezüchtet – und zwar in handbetriebenen Fensterfarmen.

Um das Bedrucken von T-Shirts geht es mit dem Freifeld-Festival-Team. Siebdruck ist hier das Thema. Diskutiert wurde im Vorfeld darüber, dass keinesfalls auf Billig-T-Shirts gedruckt werde, bei deren Produktion Menschen unter unwürdigen Bedingungen in Asien arbeiten müssten.

Freifeld & Olegeno Bandconte... in Oldenburg

5.0/5 (1 Bewertung)

Jetzt mitmachen!

Freifeld & Olegeno Bandcontest

Quelle: Facebook



Oldenburg, Polyester



Mi., 26.06.2013, um 19:00 Uhr



Als ADVENTURE eintragen! ?

Freifeld & Olegeno Bandcontest

Infos zum Event:

Dir gefällt die Website?

Gefällt mir 4,4 Tsd.

+1 152

Das Line-Up für das Freifeld Festival am 23.-25. August in Oldenburg ist bereits eingetütet - nur zwei Auftritte auf der Freifeld Festivalbühne sind noch zu besetzen. Wer dort spielt, bleibt spannend und entscheidet sich am Mittwoch, den 26. Juni ab 19 Uhr, beim Freifeld & Olegeno Bandcontest im Polyester.

Im Juni hatten das Freifeld Festival und die Oldenburger Energiegenossenschaft gemeinsam zu Einsendungen aufgerufen – zahlreiche lokale Bands sahen ihre Chance gekommen und reichten ihre Bewerbung ein.

Werden es „Teewurstträume“ oder „Honey I Kill You“ sein? Setzen sich die „Spinning Wheels“, „The Receivers“, „Stereo Output“ oder „The Jooks“ durch? Fest steht: Alle Bands, die an diesem Abend im Polyester auf der Bühne stehen, kommen aus Oldenburg und umzu.

Die Jury besteht aus Marina Jürgens von der Oldenburger Energie-Genossenschaft, kurz Olegeno, Cordelia Wach vom Theater k der Kulturetage Oldenburg, Christian Hansen, Veranstalter des Craftwork Café der Metro, und Katrin Windheuser, Vereinsvorsitzende des Freifeld e.V.

Aber die Jury entscheidet nicht allein, das Publikum darf zu 50 % mitentscheiden. Ihr könnt wählen zwischen honigsüßem Death Metal mit technisch ausgefeiltem Songwriting von „Honey I Kill you“, Pop, Rock, Funk, Jazz und ein bisschen Rap von den „Spinning Wheels“, oder mal lautem und mal leisem Alternative von „Stereo Output“. Außerdem dem ausgefeilten Gitarrensound von „The Receivers“, den herzhaft groben oder würzig feinen „Teewurstträumen“, oder dem Powerpop von „The Jooks“.

Das Ergebnis des Bandcontest steht dann nach einem hoffentlich intensiven und spannenden Contest Mittwochabend fest. Bis dahin heißt es: Klatschen, Tanzen, Daumen drücken.

Wir freuen uns, wenn ihr mit dabei seid!

Beginn 19 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr.

Quelle des Events:

<http://www.facebook.com/263257470485860>

[zurück zum Eventkalender...](#)

- Oldenburger Lokalteil - <https://www.oldenburger-lokalteil.de> -

Kulturtipp: „Kultursommer mal anders“

Ulli Bernstorf | 3. Juli 2013 10:06 | [Kulturtipp,Schnipsetl](#)

„Kultursommer mal anders“ – so steht es auf dem Programmflyer des „Freigang“. Junge Leute aus der Oldenburger Kreativszene wagen ein Experiment, heißt es, und wollen damit dem Kultursommer ein Publikum erschließen, das nach Einschätzung des Veranstalters Kulturetage bisher nicht erreicht wurde.

Den Gang hinter der Lambertikirche kennen viele Oldenburger wohl eher vom Weihnachtsmarkt, wenn dort Buden aufgestellt sind und die Beleuchtung betont, was für ein heimeliges Plätzchen dieser gut bemessene Raum zwischen der Kirche und den alten Regierungsgebäuden des Großherzogtums doch sein kann. Nun soll es vier Tage lang „ein Ort für Anderes“ sein, sagt Susan Mertineit von der Kulturetage. „Es geht darum, so vieles, was es in Oldenburg gibt, zu zeigen; Leute anzufixen, dass es Spaß macht, kreativ zu sein. Chillen mit Hirn und mit Freude – das ist Freigang.“ Eine Gruppe von 15 Aktiven fand sich ab Anfang des Jahres zusammen, um sich Gedanken darüber zu machen, was man speziell jüngeren Leuten anbieten könnte, die sich eher an urbaner Subkultur orientieren. Denn solch ein Element habe auf dem Kultursommer bisher gefehlt, sagt Daniel Tronnier vom Oeins, der von Anfang an dabei war. „Der Kultursommer zeigt zwar keinen Mainstream, aber vieles an Musik und Theater, auf das sich wohl die meisten einigen können. Es passiert aber noch so viel mehr in Oldenburg und der Umgebung – und das verdient bei einer Institution wie dem Kultursommer Platz.“

Täglich ab 16 Uhr kann bei „Freigang“ etwas unternommen werden. Klamotten tauschen, umnähen oder bedrucken zum Beispiel – oder sich mit der Frage befassen, wie sich ein Salatbaum in ein Fenster bauen lässt. Einen LED-Cube oder eine Binäruhr zu bauen scheint eigentlich eher etwas für Experten zu sein – oder kann ich das tatsächlich selbst? Solchen Dingen kann man im Schatten der Kirche auf den Grund gehen; dazu stellen Gruppen sich und ihre Tätigkeiten vor.

Den Beginn am Mittwoch machen die Organisatoren des „Freifeld Festival“, das Ende August auf dem Gelände der Donnerschwee-Kaserne stattfinden wird. Der Ansatz ist hier ähnlich: die guten Dinge, die Oldenburgs Kulturszene bereits hervorbringt, an einem Platz zusammenzuholen. „Das ganze komprimiert an drei Tagen und mit einem umfassenden lokalen Kultur- und überregional attraktiven Musikprogramm versehen“, erklärt Lars Kaempf vom Freifeld e. V, dem Veranstalter des „Freifeld“. Er sieht den Bedarf für ein Festival in Oldenburg gegeben und verweist auf die vielen positiven Reaktionen im Vorfeld: „Die Leute sind furchtbar gespannt und haben Lust darauf – denn ein echtes Festival gab es in Oldenburg bisher nicht.“

Das Computermuseum wird am Donnerstag beim „Freigang“ ein Turnier mit dem schon prähistorischen Spiel „Pong“ organisieren, die Matches werden auf Großleinwand gezeigt. Nebenbei ist es wie an den beiden folgenden Tagen auch möglich, an alten Konsolen zu daddeln.

Musik aus der lokalen Szene und der näheren Umgebung gibt es auch: Ab 18.30 Uhr und nach den Schlossplatzkonzerten wird gespielt oder aufgelegt. Am ersten Abend kommen bekannte Oldenburger Formationen wie Letterbox Salvation und Lee Jay Cop zu Zuge. Es wurden aber auch Akteure aus der Region eingeladen; am Freitag wird DJ Hanno vorstellig, um den Oldenburgern sein Elektro-Bingo näher zu bringen. „Ein echtes Entertaintalent“, sagt Daniel Tronnier. „Eine Bremer Berühmtheit und am Pult eine tolle Mischung. Wer da nicht tanzt, tanzt nie.“ Wenn das Open-Air-Musikmachen dann zu vorgerückter Stunde an seine gesetzliche Grenze stößt, geht es in den Clubs Poyester, Umbaubar und Metro mit den After Show Parties weiter.

Das „Freigang“-Festival beginnt am Mittwoch um 16 Uhr und läuft bis zum späten Sonntagabend. Das vollständige Programm ist auf der [Seite des Kultursommers](#) und der [„Freigang“-Facebookseite](#) aufrufbar.

URL zum Artikel: <https://www.oldenburger-lokalteil.de/2013/07/03/kulturtipp-kultursommer-mal-anders/>

Magazin > Aktuelles

Die jungen Oldenburger Wilden? 4.7.13



Der neue Verein "Freifeld" will Kunst und Kultur ohne Konventionen

Text | Katharina Negro

Das Festivalgefühl nach Oldenburg bringen. Dieses Ziel setzt sich der seit Juni eingetragene Verein „Freifeld“. Fünfzehn aktive Mitglieder zählt der Verein, allesamt Akteure aus verschiedenen Sparten der Oldenburger Kunst- und Kulturszene. Amon Thein, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, fasst zusammen: „Wir stecken voller Ideen und sind hoch motiviert, aber erst mal liegt unser Fokus auf dem Freifeld Festival“. Das findet schließlich schon in zwei Monaten statt und wird als Debüt des

Vereins gesehen. Die Mitglieder sind leidenschaftliche Festivalgänger und haben die unterschiedlichsten Inspirationen. „Einig sind wir uns, dass wir dieses besondere Festivalgefühl nach Oldenburg holen wollen“, so Thein. Zusammen aufstehen, gemeinsam Spaß haben und alles zu teilen, soll die Oldenburger näher zusammen bringen.

Der Verein stellt fest, wie gespalten das Oldenburger Publikum ist. Oldenburg hat eine reiche Kulturszene, „doch wer ins Cadillac geht, geht nicht unbedingt auch in die Kulturetage“, so Thein. Außerdem liegt die Oldenburger Kunstszenen in den Händen der älteren Generationen. Das soll sich nun ändern. Das Festival will mit einer Vielfalt an Musik, Literatur, Film und Theater ein breites Publikum anziehen, es miteinander bekannt machen und vernetzen. Kurzum, in drei Tagen vollem Programm soll gezeigt werden, was es in Oldenburg Gutes gibt. Diese Idee scheint anzukommen. Nach knapp 24 Stunden zählt die Facebook Seite des Festivals bereits 300 Fans, inzwischen sind es knappe Tausend. „Das ist überdurchschnittlich viel für Oldenburg“, erklärt Thein, „Der Bedarf ist da, die Oldenburger haben Bock auf ihr erstes eigenes Festival“. Die 2. Vorsitzende des Vereins, Katrin Windheuser, fügt hinzu: „Das Festival bietet ein Fenster zur Kultur“. Es schafft Raum für Kunst und Kultur und soll „einfach mal zeigen, was es alles gibt“.

Apropos Raum schaffen, wofür steht eigentlich der Name des Vereins? „Freies Feld. Wir nehmen das ganz wörtlich. Was ist da, was muss neu bestellt werden“, erläutert der neunundzwanzigjährige Thein. Darum findet das Festival auf dem brachliegenden Terrain der ehemaligen Kaserne in Donnerschwee statt. Der Verein sieht es als freies Feld und will zeigen, was man daraus machen kann. „Es gibt uns, als Zivilisten und Kriegsdienstverweigerern, einen besonderen Reiz dieses Gelände, welches für Disziplin und Gehorsam steht, für Freiheit und Kreativität zu nutzen“, lächelt Thein. Freifeld bedeutet auch frei von Konventionen und Konkurrenzdruck, die die Kunst oft beschränken. „Wir wollen uns davon befreien, was Neues und Eigenes erschaffen und andere dazu bewegen das auch zu tun!“, so Windheuser. Oldenburg ist klein und man kann sich kaum aus dem Weg gehen. Statt unter Konkurrenzdruck zu leiden, will der Freifeld Verein zusammen Größeres erschaffen. Die jungen Mitglieder sind sich einig: man will sich einbringen und aktiv werden, statt nur zu konsumieren. Das Festival soll jährlich stattfinden, in Zukunft werden weitere Veranstaltungen in Oldenburg organisiert. Im Allgemeinen soll der Freifeld e.V. eine Anlaufstelle für Kunst und Kultur in Oldenburg werden, sowohl für interessierte Bürger, als auch für Kunstakteure, die sich regional und überregional vernetzen wollen.

[zur Internetseite!](#)

Spannender Contest mit glücklichen Siegern

Die Oldenburger Bands „Spinning Wheels“ und „The Receivers“ spielen beim Freifeld Festival

Von DER JUGENDREDAKTION

Veröffentlicht: 11.07.2013

[Artikel empfehlen](#) [0]



Die Band „Spinning Wheels“ erntete viel Applaus beim Contest und ging damit als Sieger aus der Show.

Über 150 Besucher verfolgten den Contest im Polyester in Oldenburg. Jury und Publikum entschieden über Sieger.

Das Lineup für das Freifeld Festival in Oldenburg vom 23. bis 25 August ist nun eingetütet – aber erst einmal sind nur zwei Namen der vielen Bands öffentlich. Beim Freifeld Festival, das drei Tage lang Musik, Literatur, Film, Kunst, Theater und Performance präsentiert, spielen die Oldenburger Bands „The Receivers“ und „Spinning Wheel“, die sich kürzlich beim „Freifeld & Olegeno Bandcontest“ im Polyester durchsetzten.

Bewerbungen lokaler Bands

Im Juni hatten das Freifeld Festival und die Oldenburger Energiegenossenschaft gemeinsam zu Einsendungen zu diesem Contest aufgerufen – zahlreiche lokale Bands sahen ihre Chance gekommen und reichten ihre Bewerbung ein. „Aus den vielen großartigen Einsendungen hatten wir sechs Bands ausgewählt“, erzählte Katrin Windheuser, Mitglied der vierköpfigen Jury.

Spannend war es dann beim Contest bis zur letzten Minute. Das Polyester war das bis auf den letzten Sitz- und Stehplatz gefüllt. Über 150 Besucher wollten unbedingt wissen, wer den Freifeld & Olegeno Bandcontest gewinnt.

Nach einem Abend mit einer großen Bandbreite an Musikstilen, von elektronisch schrill über laut rockig bis hin zu sympathisch poppig, standen die zwei Gewinner-Bands fest.

Jury und Publikum durften abstimmen. Von jeder Seite gingen 50 Prozent in die Wertung ein. Das Ergebnis war am Ende eindeutig: Gemeinsam mit den Publikumsstimmen hatten sich die zwei Gewinner mit Stimmgleichstand herausgestellt. Es gab einen Riesenapplaus für die beiden Bands, aber auch für die anderen Kandidaten, die eine tolle Show abgeliefert hatten.

Die Gewinner werden nun auf dem Festival jeweils an einem Tag die Hauptbühne eröffnen und sind überglücklich: „Irgendwie können wir es immer noch nicht fassen!“ schreiben die „Spinning Wheels“ einige Tage nach dem Contest auf Facebook.

Nachwuchs fördern

Auch die Veranstalter selbst sind zufrieden: „Wir freuen uns riesig darauf, auch so tolle lokale Bands auf der großen Bühne zu haben“ sagte Katrin Windheuser aus der Programmgruppe des Freifeld Festival. „Das Freifeld Festival holt zwar vorwiegend überregional bekannte Bands nach Oldenburg, der Nachwuchs aus der Region soll jedoch ebenfalls gefördert werden“, fügte sie hinzu.

Für das Freifeld Festival selbst sei der Abend ein toller Auftakt gewesen. Auch die Vertreter der mitveranstaltenden Oldenburger Energiegenossenschaft (Olegeno) waren dieser Ansicht. „Es war wirklich ein gelungener Abend“, freute sich Marina Jürgens.

Gute Show

„Schön zu sehen und zu hören, dass es in Oldenburg Musiker gibt, die trotz der unterschiedlichen Genres gemeinsam musikalisch einen Abend gestalten – und dass das dann auch noch so viel Spaß macht“.

Neben dem Bandwettbewerb im Vorfeld wird es auf dem Festival selbst auch eine offene Songwriter-Bühne geben.

27.07.2013

Das Freifeld Festival gibt erste Bands bekannt

Mit dem Freifeld Festival ist es wie mit einem Puzzle. Nach und nach setzen sich immer mehr Teile zusammen und das Bild wird Stück für Stück sichtbar. Jetzt kommt ein wichtiges Puzzleteil hinzu: Das Freifeld gibt erste Bands aus dem Line-Up bekannt.

Bis auf die Schlagworte »Musik, Film, Theater- Kultur« war über das das geplante Programm bisher nur bekannt, dass die beiden Gewinner des Freifeld-Bandcontest spielen werden. »An den drei Tagen stehen überregional bekannte Bands und spannende Newcomer auf den Freifeld-Bühnen. Vier davon sollen nun verraten werden«, sagt Katrin Windheuser, die beim Freifeld mit weiteren zuständig für das Programm ist.

Die deutsch-kanadische Band Long Voyage hat sich in der Vergangenheit einen Namen als melodisches Energiebündel gemacht. Seit 2010 tourt die Crew exzessiv in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus, immer darauf bedacht ihre Sammlung von Songs weiter zu vollenden.

Bei Klink auf Cinch treffen virtuose Musiker auf die kühle Eleganz der Maschine und heraus kommt Live Electronica: gebremstes House, beschleunigter Jazz, reduzierter Pop und harmoniegetränktes Minimal aus Gitarre, Trompete, Vocals und Effekten.

Fabian Schuetze, Sänger der Band Me and Oceans macht gemeinsam mit seiner Band samt Streicherbesetzung Musik für den Nachhauseweg: Popminiaturen, die manchmal nach großer Geste verlangen, aber immer im Detail funktionieren und funkeln, glitzern, im Dunkeln.

Und dann ist da noch die Band Petula: Eine Einmannband, deren Musik mal voller Anmut, mal charmant verloren daherkommt, es dabei aber immer schafft aus Gitarre, Kimpfern, Flirren und Looperchor Schönheit zu schaffen, die auf dem Weg zum Lied ihre Herkunft im Geräusch nicht verleugnet.

Die Bands stehen allesamt beim Leipziger Label Analog Soul unter Vertrag, das auf dem Freifeld auch im Workshop-Programm aktiv sein wird, um die Oldenburger Musikszene mit Impulsen von außen zu bereichern.

Der Kontakt entstand über Freifeld-Organisator Lars Kaempf, dessen Band „Anda“ ebenfalls bei dem Label unter Vertrag steht.

"Wir freuen uns sehr, dass wir vom Freifeld angesprochen wurden und schicken mit *Petula*, *Me and Oceans*, *Long Voyage* und *Klink auf Cinch* unsere besten Pferde ins Rennen", sagt Fabian Schütze von Analog Soul.« „Der Abend, das ganze Festival – das wird eine tolle Sache, da sind wir uns sicher. Genau wie bei unserem Künstler-Kollektiv sind beim Freifeld Festival Leute am Werk, die tolle Sachen aus eigener Kraft und mit viel Herzblut entstehen lassen.«

Insgesamt sind damit nun sechs Bands bekannt. Zu den genannten Vieren des Leipziger Labels kommen die zwei Gewinner des Freifeld-Bandcontests, beide aus der Region: *Spinning Wheels* und *The Receivers*. »Weitere Bands und Programmpunkte folgen in den nächsten Wochen.« verspricht Lieselotte Scheewe vom Marketing-Team des Festivals.

Der offizielle Vorverkauf startete Anfang August, erste Tickets seien aber schon jetzt über die Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform startnext.de erhältlich.

Die Kampagne verläuft bisher sehr erfolgreich, etwa die Hälfte der anvisierten 5000 Euro hat das Freifeld bereits zusammen, seit Beginn der Aktion wuchs der Facebook-Kanal auf fast 1500 »Fans«.

10.08.2013

Freifeld Festival Crowdfunding-Kampagne - erfolgreich

In den meisten Fällen ist Crowdfunding ein Bangen und Hoffen bis zur letzten Minute – dem Freifeld Festival blieb das dank einer furiosen Unterstützung seiner Fans erspart. Glatte elf Tage vor Ende der 30-tägig angelegten Kampagne wurde das Ziel auf der Crowdfunding-Plattform startnext.de erreicht: 5000 Euro wurden mit Hilfe der insgesamt 126 Unterstützer eingesammelt. Mehrere hundert Male wurde allein der Aufruf zur Unterstützung von den mittlerweile fast 2000 Fans der Freifeld Facebook-Seite geteilt.

»Wir sind alle wahnsinnig glücklich über diesen Rückenwind« freut sich Lars Kaempff, einer der Veranstalter vom Verein Freifeld e. V., »es ist toll, dass die Oldenburger so hinter unserer Idee stehen und das Festival mit uns möglich machen!«

Seit Monaten bereitet eine Gruppe von jungen Menschen aus der Kreativ- und Kulturbranche das Freifeld Festival vor, das vom 23. bis 25. August 2013 auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne Donnerschwee veranstaltet wird. Die Finanzierung des Festivals stemmen die jungen Kreativen neben dem Crowdfunding mit Hilfe des Kulturbüros der Stadt Oldenburg, der Wirtschaftsförderung und über Kartenverkauf sowie Sponsoren und Unterstützer. Hauptsponsor ist die VWG, dank ihrer Unterstützung dürfen die Gäste des Festivals im gesamten Festivalzeitraum kostenlos im Busnetz der VWG fahren.

Das Geld aus dem Crowdfunding wird in das Programm des Festivals investiert, das mittlerweile in weiten Teilen bekannt ist. So treten unter anderem die erfolgreichen Bands *I'm not a Band*, *De fofftig Penns*, *Fuck Art Let's Dance*, *Sea & Air* und die mittlerweile deutschlandweit bekannten Oldenburger Kapellen *Testsieger* und *Simon & Jan* auf.

Nun wird auch die Programmschiene des Festivals bekannt gegeben.

Am Freitag und Samstag wird es vom Nachmittag bis in den späten Abend im Wechsel auf den beiden Hauptbühnen Musikprogramm geben, hier tritt das bereits bekannte Line-Up des Festivals an. An beiden Tagen wird jeweils von einem der Bandcontest-Gewinner *The Spinning Wheels* und *The Receivers* eröffnet.

Auch am Sonntag wird es musikalisch, unter anderem mit dem Projekt Peter Paasch. Dahinter steht eine Ex-Oldenburger - in der lokalen Musikszene vormals als »Phonopilot« bekannt, bevor er nach Leipzig zog. Mit seinem neuen Musikprojekt feiert er Premiere auf dem großen Hamburger Dockville Festival, eine Woche später ist er auf dem Freifeld zu hören. Außerdem ist am Sonntag das aus der Discothek »Metro« bekannte *Craftwork-Café* vertreten, auf dessen »open stage« treten lokale Bands auf und auch die Festivalbesucher selbst können die Bühne entern, um Musik zu machen.

Freitag und Samstag Nacht werden zum Tage gemacht beim Freifeld-Club mit bekannten Djs und Djanes.

Von Vormittags bis Abends an allen Tagen gibt es auf dem Gelände über zwanzig Ausstellungen mit lokaler und überregionaler Beteiligung zu sehen, unter anderem eine, die von Studenten der Uni Oldenburg gestaltet wurde. Die Künstler sind vor Ort ansprechbar. Ebenfalls den ganzen Tag über finden zahlreiche Workshops statt, so kann man beispielsweise mit *Kreativität trifft Technik* einen Salatbaum basteln – praktisch für die WG-Küche.

Auch weitere Kulturprojekte aus Oldenburg sind am Freifeld-Programm beteiligt. Das cine-k zeigt am Nachmittag und im Mitternachtskino Langfilme, das zwergWERK ist mit Kurzfilmen vertreten. Auch das Internationale Filmfest Oldenburg ist mit einem exklusiven Screening vor Ort.

Am Nachmittag ist jeweils Theater und Performance angesagt, unter anderem mit dem erfolgreichen lokalen Improtheater *Wat ihr wollt*. Außerdem gibt es zahlreiche Lesungen und einen Poetry Slam.

Ein volles Programm für drei Tage auf dem Kasernengelände – vieles mit Beteiligung von Oldenburger Kulturangeboten »Wir wollen all' das, was es schon gutes in Oldenburg gibt, für dieses Festival an einem Ort zusammenholen«, erklärt Katrin Windheuser, die in der Programmgruppe des Festivals aktiv ist, »und das ganze zusammen mit einem überregional attraktiven Bandprogramm.«

Davon hätten am Ende alle was, sagt Windheuser, man erhoffe sich einen regen Austausch der Kulturszene und ein neues Publikum für alle Oldenburger Kulturangebote.

Tickets sind auf www.freifeld-festival.de erhältlich. Der Vorverkauf der Hardcover-Tickets startet in dieser Woche an den exklusiven Vorverkaufsstellen Tourist-Information, Woyton Lange Straße, Polyester, Ecocion und in Ear (Bremen).

Kreative organisieren Freifeld-Festival

KULTURFEST Riesiges Programm vom 23. bis 25. August auf Gelände der Donnerschwee-Kaserne

NWZ, 17.08.13



Freuen sich auf das, was kommt: Lars Kaempf und Katrin Windheuser bilden den Vorstand des Vereins Freifeld. BILD: KARSTEN RÖHR

Eine Gruppe Kreativer aus der Stadt hat ein großes Festival auf die Beine gestellt. Die Musik ist ein Teil von vielen.

VON KARSTEN RÖHR

OLDENBURG – Kasernentor, rote Backsteingebäude, Panzergerägen, Asphalt, aber gleichzeitig: die Rückkehr der Natur – kleine Birken wachsen wild, überall lugen Gräser hervor, Stein bröckelt, sattgelb blüht es unterm Sommerhimmel, Apfelbäume überwölben grüne Wiesen, im Schatten stehen frisch bezogene Couchmöbel zum Fallenlassen, alt und gemütlich: das Gelände der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne hat, sechs Jahre nach Abzug des Militärs, eine enorme Ausstrahlung.

Genau hier findet am nächsten Wochenende – vom 23. bis zum 25. August – das erste Freifeld-Festival statt: drei Tage lang Kultur zum Genießen, auch zum Mitmachen, zahlreiche Konzerte, Filme, Theater, Literatur, Workshops, Ausstellungen, Clubs. Erwartet werden 1000 bis 2000 Teilnehmer.

„Wir sind unfassbar glücklich, dass wir das Gelände hier nutzen und das Festival tatsächlich realisieren können“, sagt Lars Kaempff, der mit Katrin Windheuser den Vorstand des Vereins Freifeld bildet – eines Zusammenschlusses junger Kulturschaffender, die das Festival mit einem Minieat ehrenamtlich auf die Beine stellen. Das Fest wird eine

FESTIVAL: DAUER UND KARTEN

Das Programm dauert vom 23. bis 25. August (Freitagmorgen bis Sonntagabend).

Gesamttickets für alle drei Tage gibt es online (29 Euro, sind auch als VWG-Ausweis gültig). Tagestickets (19 Euro) werden nach Verfügbarkeit an der Tageskasse verkauft (Zugang über die Kranbergstraße). Außerdem gibt es 200 limitierte Zelter-Karten (29 Euro fürs Zelten plus Festival).

Vorverkaufsstellen sind Tourist-Info, Woyton (Lange Straße), Polyester und Eco-cion (Ahkenweg 1) in Oldenburg und „In Ear“ in Bremen.

Kinder unter 13 Jahren haben in Begleitung ihrer Eltern freien Zutritt. Unter 18 Jahren sind eine Erlaubnis der Eltern und eine Über-18-Jährige-Begleitperson nötig (Ausweispflicht).

→ @ Infos/Karten: www.ffrei.de



Geheimtipp nach Oldenburg geholt: Die Gruppe „Kafka Tamura“ spielt am späten Sonntagnachmittag. BILD: BAND

Zusammenschau dessen bringen, was es Kreatives in der Stadt gibt, zum Teil auch von außerhalb. Es soll dauerhaft etabliert werden und „das kulturelle Leben in Oldenburg bereichern“, sagt Kaempff, der Musiker, Fotograf und Filmemacher ist. Auf diesem Gelände kann es allerdings nur in diesem Jahr stattfinden.

Musikalisch wird es auf Kasernenbühne und Wiesenbühne Schlag auf Schlag ge-

hen – mit zehn Bands allein am Freitag (ab 17 Uhr) unter freiem Himmel bis Mitternacht, danach geht's im Ballsaal weiter, mit „Les Trucs“ und diversen DJs.

Am Sonnabend folgen elf weitere Bands (ab 16.10 Uhr) und erneutes Clubprogramm, am Sonntag das Craftwork Café (14 bis 16.45 Uhr) und zum krönenden Freifeld-Abschluss das Konzert von „Kafka Tamura“ (17 bis 18 Uhr).

Die selbe Aufmerksamkeit verdienen die 25 Ausstellungen von Künstlern, 18 Workshops (u.a. „Häkeln for Beginners“, Poetry Slam, Improtheater), Theateraufführungen, Lesungen, Poetry Slam und die Ausstellung von 16 Illustratoren in der ehemaligen Küche. Der Oldenburger Filmemacher Amon Thein („Schwarzseher“) sagt über das Kino-Programm in der Panzergarage: „Wir wollten unbedingt das Kino dabei haben, Zwergwerk und Cine k.“ Das haben sie geschafft. Auch das Filmfest ist vertreten, mit „Zabriskie Point“.

Zurzeit wird auf dem Festivalgelände noch an allen Ecken geschraubt, gesägt, genäht und dekoriert. Viele Oldenburger waren dem Aufruf der Stadt gefolgt, bei den Vorbereitungen mitzuhelfen, andere haben Sofas und Sessel gespendet, Anwohner haben Plakate gemalt und Kuchen vorbeigebracht. Katrin Windheuser sagt: „An den beiden Helferwochenenden, die wir gerade hatten mit über 100 Helfern auf dem Gelände, die Möbel vorbereitet, gestaltet und dekoriert haben – da hat das Festival für mich schon angefangen.“ Zur Unterstützung durch Wirtschaftsförderung und Kulturbüro sagt Ina Lehnert-Jenisch (Stadtverwaltung): „Das Freifeld-Festival rückt die Kultur- und Kreativszene in den Fokus, zu der auch das Netzwerk ‚cre8 oldenburg‘ gehört. Es ist ein fantastisches Projekt, das der ganzen Stadt zugute kommt und weit ins Umland ausstrahlt.“

**MUSIK-PROGRAMM
UND FINANZIERUNG**



Musik: Zu hören sind auf dem Festival-Gelände an der Kranbergstraße Indie-, Pop-, Folk-, Elektro- und Singer-Songwriter-Klänge – **am Freitag** mit (in dieser Reihenfolge) The Receivers, Simon und Jan, Sea + Air, Excessive Visage, The Mouse Folk, Evelyn Kruger, Fuck Art, Let's Dance, Torpus & The Art Directors, De fofftig Penns und Les Trucs; **am Sonnabend** mit Mona la Phona, Spinning Wheels, Petula, Groove Garderobe, Long Voyage, Mikrofisch, Me and Oceans, In Golden Tears, Testsieger, I'm not a band und Klinke auf Cinch; und **am Sonntag** Craftwork Café (mit unterschiedlichen Gruppen, u.a. Letterbox Salvation) und Kafka Tamura.

Die Finanzierung des Festivals ist vor allem durch massives ehrenamtliches Engagement möglich geworden. Hinzu kommen 8000 Euro vom Kulturbüro der Stadt, 6000 Euro von der Wirtschaftsförderung sowie die Eintrittsgelder. Das Crowdfunding, an dem sich 130 Sympathisanten beteiligt haben, erbrachte 5600 Euro. Weitere Sponsoren helfen mit, und es gibt Einnahmen z.B. aus den Essensständen auf dem Gelände.



Paradiesische Zustände – Teil der Dekoration BILD: RÖHR

Delmenhorster Kreisblatt

Hotline/Abobestellung: Tel. (04221) 156-666 **dk** E-Mail: kundencenter@dk-online.de

[ichten](#) | [Sport](#) | [Fotogalerie](#) | [Videos](#) | [Extras](#) | [Anzeigen](#) | [Abonnement](#)

Bremen/Oldenburg



Leidenschaftlich: Musik und Tanz gibt es von Mona la Phona am Samstag auf dem Freifeld-Festival. Foto: Veranstalter

2013-08-20

Festival zeigt ganzes Spektrum von Oldenburgs Kreativszene

Neue Wege bei der Gestaltung und Finanzierung seines Festivals schlägt der Verein „Freifeld“ ein. Von Freitag bis Sonntag steht die ehemalige Kaserne in Donnerschwee ganz im Zeichen des Events.

Von Albert Rohloff

OLDENBURG. Lesungen, Poetry-Slams, Filme, Theater, Workshops, Bands: Viel geboten wird den Besuchern des ersten Freifeld-Festivals vom kommenden Freitag bis Sonntag auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in Oldenburg-Donnerschwee.

Mitorganisator Amon Thein schien bei der

Präsentation noch nicht richtig fassen zu können, dass das lang geplante Projekt in wenigen Tagen realisiert wird. „Es ist unglaublich, was hier in den vergangenen Wochen passiert ist. Zeitweilig waren mehr als hundert Leute auf dem Gelände und haben mit angepackt. Für mich hat da die Idee des Festivals schon begonnen.“

Aus dem Verein „Freifeld e.V.“ heraus beteiligen sich mehr als 20 Menschen an der Organisation des unkommerziellen Festivals. Die Idee sei, die Kultur- und Kreativszene Oldenburgs konstruktiv und ohne jeden Konkurrenzgedanken an einem Ort zusammen zu holen, erklären sie. Auch die Besucher sollen aktiv in die Gestaltung miteinbezogen werden. So können Festivalgäste digitales Zeichnen mittels Grafiktablett und Bildschirm erlernen, an einer Einführung für kreatives Schreiben oder an einem Bioentwicklerworkshop für Super-8-Filme teilnehmen.

Ausstellungen von Illustratoren, Zeichnern und Fotografen runden das Programm ab. „Wenn die Leute nur kommen, um etwas Musik zu hören, wäre die Idee nicht angekommen“, sagte Thein. Doch Livemusik, weiß auch er, ist das Fundament des Wochenendes. 24 Auftritte von Bands, Liedermachern und DJs umfasst das Programm an den drei Tagen.

Auch bei der Finanzierung des Events ging „Freifeld e.V.“ neue Wege. Über eine Crowdfunding-Aktion im Internet kamen rund 5600 Euro zusammen, die die Installation einer zweiten Bühne ermöglichte. Zudem steuert die Stadt Oldenburg 14.000 Euro bei.

Durch die öffentliche Hand ist der Verein in der Lage, wirtschaftlich einigermaßen unabhängig und risikofrei zu agieren. Leichte Sorgen könnte allerdings das Konkurrenzprogramm in und um Oldenburg machen. Im Kulturzentrum Alhambra findet von Freitag bis Sonntag ein Punkfestival unter dem Titel „Kill The Plastic Smile“ mit zwölf Bands (Tageskarte 8 Euro) und in Petersfehn am Samstag das Reggae-Festival „P-Town“ mit fünf Acts statt (14 Euro). Die Freifeld-Drei-Tages-Karte kostet 29 Euro, das Tagesticket 19 Euro.



- NWZonline
- Jobs
- Immo
- Auto
- Markt
- Trauer
- Baby
- Hochzeit
- Shop
- Events
- Inside
- NWZplay
- Media Store

26. August 2013

ANMELDEN

SUCHE



Abo | ePaper | Über uns | Werben | Kontakt

- Nachrichten
- Region
- Sport
- Ratgeber
- Fotos
- NWZ TV
- Mobil
- Anzeigen & Märkte
- Wetter

Region > Stadt Oldenburg > Kultur

STADTTEILFEST

21.08.2013

Bahnhofsviertel lädt zum Blick hinter die Kulissen

Rund 30 Veranstalter öffnen ihre Türen – Viele verschiedene Aktionen geplant

von Christopher Hanraets

- Empfehlen
- Tweet
- +1
- Info
- Settings
- Email
- Print
- Font Size

OLDENBURG - Zum vierten Mal feiern die Bewohner des Bahnhofsviertels am Sonntag, 25. August, das „4tel-Fest“. Von 11 bis 17 Uhr präsentiert sich der Stadtteil. Rund 30 Einrichtungen planen verschiedene Aktionen und öffnen ihre Türen für jedermann. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches und kreatives Fest.

„Das Spannende ist, dass wir das Stadtteilstfest ohne Budget und zentrale Organisation veranstalten“, sagt Remmer Witte vom Koordinationskomitee. Die Teilnehmer organisieren alles in Eigenregie. Es werden 5000 bis 10000 Besucher erwartet.

Michael Olsen bietet mit seinem Fahrradschiff „Odyssee“ ein besonderes Highlight. Dabei handelt es sich um ein langes Fahrrad mit zwölf oder mehr Sitzplätzen. Die Besucher des Viertelfestes können jederzeit auf und absteigen und damit eine Rundreise zu den verschiedenen Aktionsorten im Stadtteil machen. Dazu dient es als Shuttle zwischen Freifeld Festival und Bahnhofsviertelfest.

In der Kulturretage werden Trommel- und Tanzschnupperkurse sowie Kurzfilme für Kinder im Cine k angeboten.

Zudem plant Artgerecht einen überdachten Flohmarkt und eine sogenannte Pecha-Kucha-Session. Dabei werden Vorträge in einem knappen Zeitlimit gehalten. Das soll langatmige Vorträge verhindern.

Auch das Café Ibis hat geöffnet. Dort kann man sich mit interkulturellen Themen vertraut machen und ein Sprachquiz oder einen Rassismus-Test absolvieren.

Außerdem können die Unterrichts- und Proberäume der Music Academy besichtigt werden. Sie stellt zudem einige Bands für die Live-Musik auf der offenen Bühne.

Der Verein „Kreativität trifft Technik“ gibt einen Workshop im sogenannten Upcycling, wo aus Abfallprodukten neuwertige Produkte geschaffen werden und informiert über 3D-Drucker und Lasercutter.

Mehr Infos unter www.bahnhofsviertelfest-ol.jimdo.com

MEHR ZU ...

- REMMER WITTE
- MICHAEL OLSEN

ORT DES GESCHEHENS



WEITERE ARTIKEL AUS OLDENBURG

METROPOLREGION

13

DELMENHORSTER KREISBLATT

SEITE 17

Festival zeigt ganzes Spektrum von Oldenburgs Kreativszene

Neue Wege bei der Gestaltung und Finanzierung seines Festivals schlägt der Verein „Freifeld“ ein. Von Freitag bis Sonntag steht die ehemalige Kaserne in Donnerschwee ganz im Zeichen des Events.

VON ALBERT ROHLOFF

OLDENBURG. Lesungen, Poetry-Slams, Filme, Theater, Workshops, Bands: Viel geboten wird den Besuchern des ersten Freifeld-Festivals vom kommenden Freitag bis Sonntag auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in Oldenburg-Donnerschwee.

Mitorganisator Amon Thein schien bei der Präsentation noch nicht richtig fassen zu können, dass das lang geplante Projekt in wenigen Tagen realisiert wird. „Es ist unglaublich, was hier in den vergangenen Wochen passiert ist. Zeitweilig waren mehr als hundert Leute auf dem Gelände und haben mit angepackt. Für mich hat da die Idee des Festivals schon begonnen.“



Leidenschaftlich: Musik und Tanz gibt es von Mona la Phona am Samstag auf dem Freifeld-Festival.

FOTO: VERANSTALTER

Aus dem Verein „Freifeld e.V.“ heraus beteiligen sich mehr als 20 Menschen an der Organisation des unkommerziellen Festivals.

Die Idee sei, die Kultur- und Kreativszene Oldenburgs konstruktiv und ohne jeden Konkurrenzgedanken an einem Ort zusammen zu holen, erklären sie. Auch die Besucher sollen aktiv in die Gestaltung miteinbezogen werden. So können Festivalgäste digitales Zeichnen mittels Grafiktablett und Bildschirm erlernen, an einer Einführung für kreatives Schreiben oder an einem Bioentwicklerworkshop für Super-8-Filme teilnehmen.

Ausstellungen von Illustratoren, Zeichnern und Fotografen runden das Programm ab. „Wenn die Leute

nur kommen, um etwas Musik zu hören, wäre die Idee nicht angekommen“, sagte Thein. Doch Livemusik, weiß auch er, ist das Fundament des Wochenendes. 24 Auftritte von Bands, Liedermachern und DJs umfasst das Programm an den drei Tagen.

Auch bei der Finanzierung des Events ging „Freifeld e.V.“ neue Wege. Über eine Crowdfunding-Aktion im Internet kamen rund 5600 Euro zusammen, die die Installation einer zweiten Bühne ermöglichte. Zudem steuert die Stadt Oldenburg 14.000 Euro bei.

Durch die öffentliche

Hand ist der Verein in der Lage, wirtschaftlich einigermaßen unabhängig und risikofrei zu agieren. Leichte Sorgen könnte allerdings das Konkurrenzprogramm in und um Oldenburg machen. Im Kulturzentrum Alhambra findet von Freitag bis Sonntag ein Punkfestival unter dem Titel „Kill The Plastic Smile“ mit zwölf Bands (Tageskarte 8 Euro) und in Petersfehn am Samstag das Reggae-Festival „P-Town“ mit fünf Acts statt (14 Euro). Die Freifeld-Dreitages-Karte kostet 29 Euro, das Tagesticket 19 Euro.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: redaktion@dk-online.de

DAS PROGRAMM

Freitag: Livemusik ab 14 Uhr u.a. mit The Receivers, Simon und Jan, Evelyn Kryger, Fuck Art Let's Dance, Torpus & The Art Directors, De fofftig Penns; DJs ab 24 Uhr
Samstag: Livemusik ab 16 Uhr u.a. mit Mona la Phona, Spinning Wheels, Petula, Groove Garderobe, Mikro-fisch, Me an Oceans, Testsieger, I'm not a band; DJs ab 24 Uhr

Sonntag: Livemusik ab 14 Uhr mit Craftwork Café, PeterPaasch, Kafka Tamura

Zudem: 24 Ausstellungen während des gesamten Festivals; Lesungen (u.a. „Die drei ???“, „Perry Rhodan“), Workshops (u.a. Kampfkunst, Poetry Slam, Salatbäume herstellen, Freies W-Lan, Häkeln) und Theater am Samstag und Sonntag ab 10 Uhr OHM

< 22.08.2013

Noch ein Tag bis zum Freifeld Festival

Verkauf von Tageskarten gestartet Lärmschutz-Info für Anwohner

Die Kasernenbühne und die Wiesenbühne wurden Mittwoch aufgebaut, das Backoffice ist eingerichtet und das Team ist in voller Stärke auf dem Gelände: nur noch einen Tag, dann hat Oldenburg sein erstes großes Kulturfestival – das Freifeld Festival.

Vorverkauf für Tageskarten gestartet

Der Vorverkauf für die 3-Tagestickets, die für das gesamte Festivalwochenende gelten, verlief erfolgreich. Die VVK-Stelle Woyton sei zweimal ausverkauft gewesen, die Tourismus-Information einmal, freut sich Amon Thein vom Freifeld-Team.

Heute startete das Festival online mit dem Verkauf der Tageskarten, Grund war die hohe Nachfrage. »Wir wurden oft gefragt, ob es Tageskarten gibt – und um dem nachzukommen, aber auch um lange Wartezeiten an der Kasse zu verhindern, haben wir uns entschieden, schon im Vorfeld Tageskarten online anzubieten« sagt Thein.

Das Gelände fasst rund 2000 Besucher. »Wir haben noch Tickets für das ganze Wochenende und Tageskarten für Freitag und Samstag, bitten aber um Geduld, falls es zu Wartezeiten an der Kasse kommt«, sagt Thein. Tickets für die Tage Freitag und Samstag (jeweils 19 Euro) sowie für das gesamte Festivalwochenende (29 Euro) sind auf www.freifeld-festival.de erhältlich. Der Vorverkauf der Hardcover-Tickets läuft noch bis Freitag Mittag an den exklusiven Vorverkaufsstellen Tourist-Information, Woyton Lange Straße, Polyester, Ecocion und in Ear (Bremen).

Lärmschutz-Info für Anwohner

Während des Festivals wird das Freifeld Festival die Auflagen des Ordnungsamtes hinsichtlich Lärmschutz einhalten. Durch Wurfzettel und Anschreiben wurden die Anwohner im Vorfeld informiert, ein Infotelefon wurde ebenfalls eingerichtet. Es ist rund um die Uhr unter der Rufnummer 0441-55970260 erreichbar.

Delmenhorster Kreisblatt

Hotline/Abobestellung: Tel. (04221) 156-666  E-Mail: kundencenter@dk-online.de

ichten

Sport

Fotogalerie

Videos

Extras

Anzeigen

Abonnement

Bremen/Oldenburg



Ruhige Momente abseits des Trubels: Beim Freifeld-Festival stellen diverse Oldenburger Künstler ihre Arbeiten aus. FOTO: Albert Rohloff

2013-08-23

Oldenburg erwartet ein turbulentes Wochenende

Beim bis Sonntag laufenden Freifeld-Festival freuen sich die Organisatoren über einen guten Ticketverkauf. Auf dem Pferdemarkt locken Stoffhändler mit 140 Ständen. Veranstaltungen organisieren auch Kirchen und Tauchklubs.

Von Ole Rosenbohm

OLDENBURG. Die größte Veranstaltung am Wochenende in Oldenburg findet in der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne mit dem gestern gestarteten Freifeld-Festival statt.

Schon vor dem Start atmeten die Organisatoren auf, verkündeten einen guten Ticketverkauf. Die mindestens angestrebten 1000 Festivaltickets (29 Euro) seien erreicht. Den Hauptansturm erwarten die Organisatoren am heutigen Samstag.

Allerdings ist die Konkurrenz groß. Mit einem Fest zum Auftakt der Inklusion an Oldenburger Schulen im Kulturzentrum PFL findet heute von 10 bis 16 Uhr eine bedeutende Veranstaltung mit vielen Programmpunkten und Expertenrunden statt. Parallel treffen sich im PFL Briefmarkensammler zum 125-jährigen Bestehen ihres Vereins. Morgen von 10 bis 14 Uhr wird das Fest fortgesetzt.

Außerhalb des PFL organisieren christliche Gemeinden die „Lange Nacht der Kirchen“ mit zwei Open-Air-Bühnen von 18 Uhr bis kurz vor Mitternacht. Die Peterstraße wird für den Abend von der Grünen Straße bis zur Marienstraße gesperrt.

Am Kleinen Bornhorster See stellen sich heute (10 bis 16 Uhr) die Tauchvereine der Stadt beim 2. Oldenburger Tauchertag mit Vorführungen und Schnuppertauchen für Kinder vor. Auch hier ist die Teilnahme kostenfrei - wie beim Stadtteilstoff Bloherfelde an der Kennedystraße (14 bis 18 Uhr) und beim Krusenbuscher Familienfest am Schafgarbenweg (14.30 bis 17.30 Uhr).

Sein Viertelfest feiert morgen (11 bis 17 Uhr) das durch viele kulturelle und soziale Projekte geprägte Bahnhofsviertel. Fast alle beteiligen sich - etwa die Kulturetage, Theater Wrede, der Lokalsender „oeins“, das Blauschimmel-Atelier.

Sportlich geht es morgen ab 9.30 Uhr beim Hunte-Drachen-Cup zu. 24 Betriebs-, Vereins- und Schulteams mit bis zu 21 Personen inklusive Trommler im Boot messen sich im Drachenbootrennen auf der Hunte am Achterdiek.

Zudem laden Märkte zum Bummeln ein: die Flohmärkte heute an der Weser-Ems-Halle und auf dem Maco-Möbel-Gelände (bis jeweils 14 Uhr) und vor allem der „Stoffmarkt Holland“ morgen von 11 bis 17 Uhr auf dem Pferdemarkt. 140 Stände werden aufgebaut, die Händler stammen laut Veranstalter aus der ganzen Bundesrepublik. Angeboten werden Damen- und Kinderstoffe, Gardinen, Schnittmuster, Polsterstoffe, Kurzwaren und Dekostoffe.



NWZonline Jobs Immo Auto Markt Trauer Baby Hochzeit Shop Events Inside NWZplay Media Store

26. August 2013

ANMELDEN

SUCHE



Abo | ePaper | Über uns | Werben | Kontakt

Nachrichten Region Sport Ratgeber Fotos NWZ TV Mobil Anzeigen & Märkte Wetter

Region > Stadt Oldenburg > Kultur

„The Mouse Folk“ beim Freiefeld-Festival

23.08.2013

Empfehlen Tweet +1 i [Settings] [Email] [Print] A A A



Bild: Jasmin Hollatz

Das große, drei Tage dauernde Freiefeld-Festival startet an diesem Freitag auf dem Gelände der Donnerschwee-Kaserne (Zugang über Kranbergstraße). Um 14 Uhr beginnt das Programm mit Theater, Ausstellungen, Workshops, Lesungen/Poetry Slam und zahlreichen Konzerten – und reicht bis in den frühen Morgen; im Bild die Gruppe „The Mouse Folk“, die ab 19.40 Uhr zu hören ist – schillernd zwischen fröhlichem Pop und grazilem Folk. Tages- und Dreitages-Tickets gibt es unter www.freiefeld-festival.de (Vorverkauf auch Tourist-Info, [Woyton](#), Polyester, [Ecocion](#), sonst Tageskasse).

ORT DES GESCHEHENS



WEITERE ARTIKEL AUS OLDENBURG ▶



[NWZonline](#) | [Jobs](#) | [Immo](#) | [Auto](#) | [Markt](#) | [Trauer](#) | [Baby](#) | [Hochzeit](#) | [Shop](#) | [Events](#) | [Inside](#) | [NWZplay](#) | [Media Store](#)

17. Februar 2014

NEWSLETTER **NEU**

ANMELDEN



[Abo](#) | [ePaper](#) | [Über uns](#) | [Werben](#) | [Kontakt](#)

[Nachrichten](#) | [Region](#) | [Sport](#) | [Ratgeber](#) | [Fotos](#) | [NWZ TV](#) | [Mobil](#) | [Anzeigen & Märkte](#) | [Wetter](#)

[Region](#) > [Stadt Oldenburg](#) > [Kultur](#)

Rollsport für die ganze Familie

24.08.2013

F Empfehlen | Tweet | +1 | i ⚙ | ✉ 🖨 | A A A

DONNERSCHWEE - Der OTB bietet Roll- und Erlebnissport für die ganze Familie an diesem Sonntag von 10 bis 18 Uhr in der Rollsportarena Donnerschwee. Beim Freifeld-Festival auf dem alten Kasernengelände lädt der OTB Groß und Klein zum Mitmachen und Ausprobieren in die Sporthalle (Zugang: Nordtor, Ammergaustraße 120) ein.

Mit Inlineskates, Rollschuhen, Waveboards, Xlidern oder Einrädern können die Besucher durch die Halle fahren. Im Niedrigseilgarten kann balanciert und gehangelt werden. Über den Tag werden mehrmals Sportspielaktionen und Kletterspaß wie Himmelsleiter, Moonwalk oder Kistenklettern angeboten. Auch die kleinsten Gäste werden ihren Spaß in der Bewegungsbaustelle haben. Der Eintritt kostet 2 Euro, für Familien 6 Euro, für OTB-Mitglieder ist er kostenfrei. Teilnehmer des Freifeld-Festivals haben vergünstigten Eintritt.

ORT DES GESCHEHENS



WEITERE ARTIKEL AUS
DONNERSCHWEE ▶

KULTURFORUM

24.08.2013

„Freifeld“ liefert Futter für Ohren und Augen

Festival auf ehemaligem Kasernengelände noch an diesem Sonnabend und Sonntag

Bis in die Sonnabendnacht spielen Bands auf dem ehemaligen Kasernengelände in Oldenburg. Weitere Konzerte, Ausstellungen und Workshops stehen am Sonntag auf dem Programm.

von [Karsten Röhr](#)

[Empfehlen](#) [Tweet](#) [+1](#) [i](#) [g](#) [✉](#) [🖨](#) [A](#) [A](#) [A](#)

ÜBER DEN AUTOR

KARSTEN RÖHR
Oldenburg
Redaktion Oldenburg
Tel.: 0441 9988 2110
Fax: 0441 9988 2109



[✉](#) [ARTIKEL](#)



Klinke auf Cinch – spielen ab 0 Uhr im Club gebremstes House, beschleunigten Jazz, reduzierten Pop und Harmonie-Minimal aus Gitarre, Trompete, Vocals und Effekten.

Bild: Band

OLDENBURG - An diesem Sonnabend treten vom Nachmittag bis in die Nacht zahlreiche Bands auf den beiden Bühnen des [Freifeld-Festivals](#) auf. Am Sonntag geht das Programm bis in den frühen Abend weiter – mit weiteren Konzerten, Workshops, 25 Ausstellungen, Illustratoren-Werkchau, Filmen (u.a. vom Zwergwerk-Festival, Cine k und Filmfest), Theater und vielem mehr.

Als Auszug aus dem breiten Festival-Programm folgt hier der Konzertbereich:

Zu hören sind an diesem Sonnabend auf Kasernenbühne (K) und Wiesenbühne (W) diese Bands: Mona la Phona (W/16.10 Uhr), Spinning Wheels (K/17 Uhr), Petula (W/17.35 Uhr), Groove Garderobe (K/18.10), Long Voyage (W/18.55 Uhr), Mikrofisch (K/19.40 Uhr), Me and Oceans (W/20.25 Uhr), In Golden Tears (K/21.10 Uhr), Testsieger (W/22.10 Uhr), I'm not a band (K/23.10 Uhr), Klinke auf Cinch (0 Uhr im Freifeld Club). Das Clubprogramm reicht bis 3 Uhr und länger.

Am Sonntag folgen das Craftwork Café (W/14 bis 16.45 Uhr) mit zahlreichen Bands und als abschließender Höhepunkt Kafka Tamura (W/17 Uhr).

Tages- und Festivalkarten gibt es an der Tageskasse (Zugang über Kranbergstraße) für 19 bzw. 29 Euro.

Weil die Festivalmacher etwas Besonderes auf die Beine gestellt haben, hat sie nun der Kulturausschuss zur Vorstellung ihres Konzeptes eingeladen.

Artikel und Bildergalerien zum Freifeld-Festival gibt es im [NWZ-Spezial](#).

MEHR ZU DIESEM THEMA

- [Fotostrecke Freifeld Festival](#)
- [Artikel Kreative organisieren Freifeld-Festival](#)

ORT DES GESCHEHENS



[WEITERE ARTIKEL AUS OLDENBURG](#) ▶

FOTOSTRECKE Freifeld Festival



Samstag, 24. August 2013

Freifeld Festival Oldenburg - Der Ticker vom Samstag



Der Duft von Sonnencreme liegt überall in der Luft. Eigentlich wollte ich gestern schon auf dem freifeld Festival in Oldenburg ankommen, aber mein Kreislauf hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht. Also bin ich heute erst angekommen und genieße diesen wunderschönen Sommertag auf dem Festivalgelände der ehemaligen Donnerschwee Kaserne. Ich versuche, den Tag in einem kleinen Ticker festzuhalten. Lest mit! Der neueste Post steht oben.

23:42 Uhr: Wie ich es mir gedacht habe, das Duo I'm not a Band kann die Stimmung nicht so intensiv aufbauen wie Testsieger. Dafür ist die Art Elektro des nicht Band Duos einfach zu speziell. Eher etwas düster melancholisch angehaucht, gleichzeitig auch etwas fragil durch die schöne Stimme der Sängerin. Dabei ist das auch wirklich recht beeindruckend, was die beiden da alles für Instrumente mit ins Spiel bringen. Zwei echte Geigen sind bisher mein Highlight.

Gleich geht's in den freifeld Clubs in den alten Kasernengebäuden weiter. Ich bin gespannt, was da noch so geboten wird und wie lange ich durchhalte.



<http://leise-laut.blogspot.de/2013/08/freifeld-festival-oldenburg-der-sams-tag.html>

23:13 Uhr: Die Festivalleitung vermeldet soeben ausverkauft! Das hätte wohl heute Nachmittag noch niemand gedacht, aber nun ist es vor der Bühne rappellvoll und die Party ist extrem gut im Gange. Hinter mir feiert ein wilder Mob den letzten Song von Testsieger, bevor es gleich zur letzten openair Session des Tages auf der Kasemenbühne geht. Dort spielen gleich I'm Not a Band. Ich bin gespannt, ob die Testsieger von der Stimmung her noch toppen können.



22:37 Uhr: tanzend zu bloggen ist gar nicht so einfach! Gerade spielen Testsieger auf der der Wiesenbühne und reißen hier ordentlich einen runter. Und das, obwohl die Lautstärke zum Schutz der Nachbarn schon erheblich reduziert werden musste. Die Truppe, die man am ehesten neben frittenbude und Co einsortieren kann, macht fett Laune mit treibenden Elektro/Technobeats, guten Texten und nem schicken live Schlagzeug. So macht das Laune. Ich muss weiter feiern!

21:38 Uhr: Zum ersten mal heute ist es vor einer Bühne so richtig, richtig voll. Golden Tears machen richtig guten, fein melodiösen Indie Elektro Krams, auf den man schon mal ordentlich abgehen kann. Zuvor hat Me and Oceans solo ein beeindruckendes Set hingelegt, ein Highlight war die Polonäse Hommage an Klaus und Klaus. So ganz anders, so Super gut.



<http://leise-laut.blogspot.de/2013/08/freifeld-festival-oldenburg-der-samstag.html>

Übrigens, ein paar Menschen sind mit den Fahrrad gekommen, so wie das freifeld es sich gewünscht hat. Das Bild zeigt höchstens ein Fünftel der Drahtesel auf dem Radler-Parkplatz.



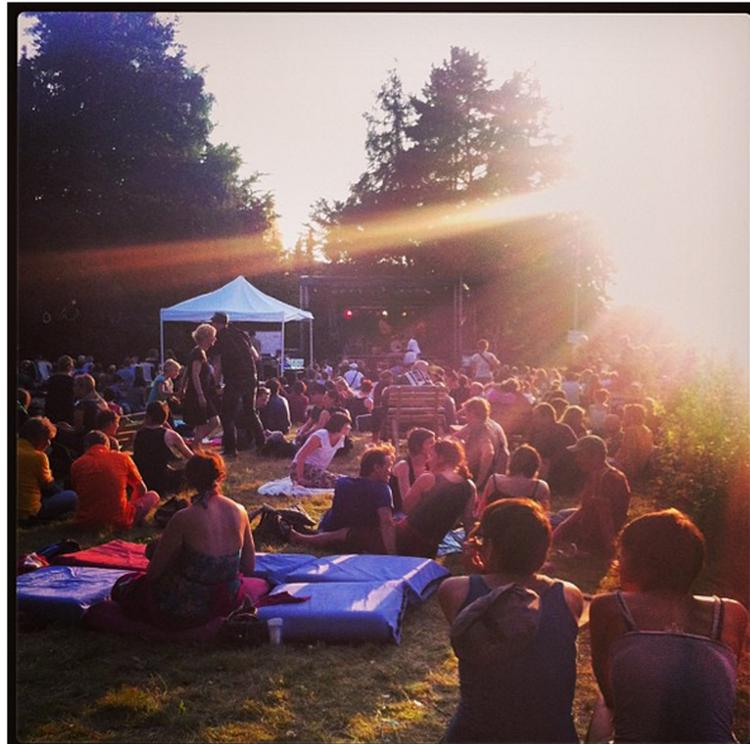
20:06 Uhr: Woran erkennt man, dass Musiker zu viel Big Bang Theory gucken? Genau, sie bauen ein Theremin in ihre Show mit ein - oder im Fall von Mikrofisch hat die Band dem schrägen Instrument sogar einen Song gewidmet. Mit ihrem Elektropop ist das Trio für meinen Geschmack etwas zu tief in den Achtzigern stecken geblieben und bei der Sängerin weiß man nicht, ob sie sich da gerade selbst verschaukelt. Aber wenn man ein Genre so sehr liebt, dann soll man seine liebe auch ausleben. Und immerhin steht noch eine Handvoll Menschen vor der Bühne.

Ein Abendgruß von der Wiesenbühne:



leuka_astra

Instagram



7 likes 0 comments

<http://leise-laut.blogspot.de/2013/08/freifeld-festival-oldenburg-der-samstag.html>

19:34 Uhr: Die Meute hat Hunger! Die Schlange beim Inder und Wutburger hat Dimensionen vom Handbrot beim Hurricane angenommen.



Vielleicht sollten beim nächsten mal zwei oder drei Fressbuden mehr an den Start kommen, dann würde es sich vielleicht etwas besser verteilen zu den Stoßzeiten. Übrigens, ich habe Fleisch gefunden. An der Grenze zum Gelände gibt es einen zünftigen Biergarten, indem es auch Currywurst und Fischbrötchen gibt. Für 1,50 €. Das sind faire Preise.

Musikalische Überraschung für mich waren gerade Long Voyage. Das deutsch-kanadische Duo verzauberte buchstäblich mit fragil akustischen Gitarrenklängen und harmonischem Gesang. Die Wiesenbühne ist eindeutig die chilloutzone des Festivals, vor der Kasernenbühne darf auch getanzt werden. Und da geht es jetzt erst mal mit Mikrofisch weiter.

19:01 Uhr: Die Groove Garderobe hat nicht zu viel versprochen: sie hat gegroovt. Mit sehr feinem handgemachten deutschen Hiphop, Bläsern und Party Attitüde. Ganz angesehen habe ich mir den Auftritt allerdings schon wieder nicht, weil mich ein kleiner unscheinbarer Eingang neben der Bühne mit einem Pfeil und der Aufschrift "Ausstellung" magisch angezogen hat. Hinein in den Schlund der Donnerschweer Kaserne, hinein in die verlassen langen Gänge des uralten Gebäudes. In einem ganzen Flügel hat das Freifeld Team hier eine wirklich beachtliche Kunstausstellung zusammengestellt. Moderne Malerei, Installationen und auch verstörende Dinge. Ein Künstler hat beispielsweise Obst und Gemüse hinter Glas auf Leinwand versimmeln lassen. Äh... Ja... Vorsichtshalber stand unter den Bilder auch ein kleiner Raumduftspender. Besser ist das wohl.

Ach ja, falls ihr euch immer schon mal gefragt habt, was man alles aus Klebeband erschaffen kann:



<http://leise-laut.blogspot.de/2013/08/freifeld-festival-oldenburg-der-samstag.html>

17:58 Uhr: Ich habe ein Tshirt gedruckt! Ok, ich habe es bedrucken lassen und mir nur das Oberteil aus der etwas merkwürdigen Auswahl ausgesucht. Hätte ich gewusst, dass man auch eigene Kleidungsstücke bedrucken lassen kann, hätte ich etwas entsprechendes mitgebracht. Jetzt trocknet es gerade in der Abendsonne, während ich vor der Wiesenbühne im Gras sitze und Petula lausche. Ein sympathischer junger Typ aus Berlin, der mit minimalem Indie-Pop mit elektronischen Einflüssen für eine absolut relaxte Stimmung sorgt.

Überhaupt muss das Freifeld Festival wohl das entspannteste Festival sein, auf dem ich in diesem Jahr bisher war. Es gibt kaum Betrunkene. Gut, wenn ich das näher betrachte, trinkt hier tagsüber so gut wie niemand überhaupt alkoholhaltige Getränke. Entsprechend fehlen hier auch die sonst so typischen Festival Krawallkinder. Denen ist das hier definitiv eine ganze Nummer zu anspruchsvoll. Den Nachmittag über sieht man hier weitestgehend Menschen Anfang 20 bis Mitte 40, viele haben ihre Kinder dabei, die die ganzen Workshops und Angebote auch extrem neugierig begutachten. Einige haben Hakeln gelernt oder auch mit mir die Garderoben aus Besteck gebaut.

Auf der Kasernenbühne geht es jetzt mit der Groove Garderobe weiter. Da soll es wohl etwas flotter zugehen. Schauen wir doch mal vorbei.



16:37 Uhr: Man hat das Gefühl, das ganze freifeld Festival stünde im Zeichen des Selbermachens und selbst ausprobieren. Die Musik rückt hier am Nachmittag regelrecht in den Hintergrund und ich muss sagen, es stört kein bisschen. Gerade steht noch das Duo Mona la Phona auf der Wiesenbühne und untermalt das allgemeine Relaxen auf dem Festivalgände mit melancholischem Mädchen-SingerSongwriter-Pop.

Nach meinem Upcycling-Abenteuer bin ich weiter auf Erkundungstour gegangen. Essen gibt es ausschließlich selbstgemachte vegetarische und vegane Speisen (ich habe indisches Dal Hall gegessen und bin begeistert), und sogar seine Getränke kann man sich hier selbst machen. Charitea bzw. Lemonaid+ haben hier einen Stand, an dem man sich die Limonade nach Belieben selbst zubereiten kann. Da habe ich mich natürlich nicht zweimal bitten lassen und nuckele nun an einer leckeren Bio Limo. An der anderen Bühne ist noch ein Stand, an dem man sein eigenes Festival merch Siebdrucken kann. Da schaue ich als nächstes mal vorbei :-)



<http://leise-laut.blogspot.de/2013/08/freifeld-festival-oldenburg-der-samstag.html>

14.45 Uhr: Ich versuche mich ebenfalls im Upcycling. Bei den Jungs einer Fahrradwerkstatt kann man an einem umgebauten alten Krankenwagen nützliches und hübsches aus alten Fahrradteilen und anderem Schrott bauen, der sonst beim Sperrmüll gelandet wäre. Im Angebot sind Gürtel aus alten Fahrradschläuchen und Reifen, hängende Gärten aus ausgemusterten Seilzügen und PET Flaschen oder Garderoben/Schlüsselbretter aus altem Besteck und alten Brettern. Ich habe mich für letzteres entschieden und biege gut eineinhalb Stunden an einem Schraubstock an alten Gabeln und Löffeln herum. Da wir uns den Schraubstock auch noch mit den Gürtelmenschen teilen müssen, fehlen mir noch zwei Gabeln. Aber das Zwischenergebnis kann sich schon sehen lassen. Was meint Ihr?



13.37 Uhr: Das Freifeld Festival ist wahrlich kein Festival wie jedes andere. Statt einem klaren Musikfokus gibt es hier ein Programm aus allen Kulturbereichen: Musik, Literatur, Kunst, Film und Performance. Hinter jeder Ecke lässt sich etwas neues entdecken. In der ehemaligen Kantine und Küche ist eine überraschend umfangreiche Ausstellung unterschiedlichster Illustrationen regionaler Künstler, die Kühlräume sind zum Teil in ganze Installationen verwandelt worden. In den alten Panzergaragen versteckt sich ein Theater und ein Kino, auf den Rasenflächen zwischen den Gebäuden sonnen sich die Besucher, versuchen sich im Upcycling oder HulaHoop, lassen Drachen steigen oder lauschen vor der Wiesenbühne den Kurzgeschichten und Gedichten junger Nachwuchsschriftsteller. Später am Abend spielen hier die Bands.

Eingestellt von Katharina Leuck um 14:04

 +3 Auf Google empfohlen

Labels: Festival, live

INTERVIEW

26.08.2013

Ein gelungenes Festival

von Eva-Maria Von Holt



F Empfehlen



Tweet



+1



BILD: Eva-Maria von Holt

Lars Kaempf und Katrin Windheuser, Vorsitzende des Freifeld-Vereins, koordinierten am Wochenende mit zahlreichen Helfern das Festival.

Frage: Ist das Freifeld so geworden, wie ihr es euch vorgestellt habt?

Kaempf: Es war sogar noch besser. Wir hatten immer so ein abstraktes Freifeld-Gefühl. Jetzt ist es Wirklichkeit geworden.

Frage: War es schwer, Freiwillige für euer Projekt zu finden?

Windheuser: Überhaupt nicht. Bis kurz vor Festivalbeginn haben wir immer noch

Sachspenden erhalten. Und für das Festival selbst haben sich auch viele Helfer gemeldet.

Frage: Im Zentrum stand der kreative Austausch. Wie kam der zustande?

Kaempf: Vor allem durch die Workshops und andere freie Angebote, an denen sich die Besucher beteiligen konnten.

Windheuser: Das gesamte Programm war außerdem sehr vielfältig gestaltet, um nicht nur eine Personengruppe anzusprechen.

Frage: Welche Rolle spielte dabei der Ort, also die alte Kaserne Donnerschwee?

Kaempf: Es sollte von Anfang an ein verlassener Ort sein, der durch das Festival wiederbelebt wird.

FREIFELD-FESTIVAL

26.08.2013

Kreativer Austausch erwünscht

Besucher und Veranstalter zufrieden – Wiederholung geplant

Das Interesse am Freifeld war groß. Bei strahlendem Sonnenschein feierten über 2000 Menschen.

von [Eva-Maria Von Holt](#)

Empfehlen Tweet +1 i [Settings] [Email] [Print] A A A



Rockten die Kaserne: Die Band Groove Garderobe begeisterte das Publikum am Samstagnachmittag mit ihrer Mischung aus Hip-Hop, Soul und Funk.

Bild: Raphael Krämer

OLDENBURG - Ein Hauch von Woodstock wehte am Wochenende durch Oldenburg. In einem Teil der leerstehenden Kaserne Donnerschwee fand drei Tage lang das Kultur-Festival Freifeld statt.

Viele kreative Köpfe aus Oldenburg hatten das Gelände in den letzten Wochen nach ihren Vorstellungen umgestaltet. Die Panzergarage wurde zum Theater, das Unteroffizierheim zur Lounge und der Knast in Block 17 zum Club. In den alten Stuben der Soldaten zeigten Oldenburger Studenten und viele weitere Künstler ihre Werke.

Doch damit nicht genug. Das Freifeld sollte vor allem auch ein Ort der eigenen kreativen Entfaltung sein. So konnten sich alle Festivalbesucher selbst einbringen, also zum Beispiel auf einer mit Papier ausgekleideten Wand verewigen oder sich erklären lassen, wie man einen Salatbaum baut oder eine Mütze häkelt.

„Wir freuen uns über die vielen freiwilligen Helfer und den großen Zuspruch, den wir schon im Vorfeld erhalten haben“, sagt [Katrin Windheuser](#), Vorsitzende des Freifeld-Vereins. Mit [Lars Kaempf](#) ist sie am Wochenende Hauptansprechpartnerin und quasi für alles zuständig. „Große Pannen gab es zwar nicht, aber man hat schon noch viel zu tun“, erklärt Kaempf. Die strahlenden Gesichter der Besucher und auch der Teammitglieder machen, so der Organisator weiter, den Stress der letzten Tage jedoch wieder wett.

[Laura Koscholke](#) und [Brian Liebig](#) sahen das Festival mit einem etwas anderen Blick, nämlich durch die Linse einer Super-8-Kamera. Im Workshop lernten sie alles Wissenswerte dazu. Außerdem zeigte ihnen Leiterin Dagie Brundert, wie sie den Film am Ende in Bier, also umweltverträglich, entwickeln können.

Natürlich spielte beim Freifeld, wie bei fast jedem anderen Festival auch, die Musik eine große Rolle. Auf der Kasernen- und Wiesenbühne traten größtenteils norddeutsche Bands und Solokünstler auf. Viele davon den meisten noch unbekannt. So konnten die Besucher nicht nur mit kreativen Ideen, sondern vielleicht auch mit dem ein oder anderen neuen Ohrwurm nach Hause gehen. Wer um Mitternacht, nach den Konzerten, allerdings noch nicht ins Bett wollte, konnte in den drei Clubs auf dem Gelände weiterfeiern.

Ganz im Sinne des fröhlichen Miteinanders kam es während des gesamten Festivals zu keinen Zwischenfällen. Einer Wiederholung im nächsten Jahr steht also nichts im Wege.



Mehr Bilder unter www.nwzonline.de/fotos-oldenburg
NWZ TV zeigt einen Beitrag unter www.nwzonline.de/videos-oldenburg-stadt

MEHR ZU DIESEM THEMA

- Artikel Ein gelungenes Festival
- Artikel Kreative organisieren Freifeld-Festival

MEHR ZU ...

- KATRIN WINDHEUSER
- LARS KAEMPF
- LAURA KOSCHOLKE
- BRIAN LIEBIG

ORT DES GESCHEHENS



WEITERE ARTIKEL AUS OLDENBURG

MEHR ZU DEN THEMEN ...

- FREIFELD-FESTIVAL
- FREIFELD
- FESTIVALBESUCHER
- HAUPTANSPRECHPARTNERIN
- KNAST
- OHRWURM
- PANZERGARAGE
- SALATBAUM
- SAMSTAGNACHMITTAG
- TEAMMITGLIEDER
- UNTEROFFIZIERHEIM
- WIESENBUHNE
- WOODSTOCK

Freifeld Festival mit Happy End

26.08.2013, 09:57 Uhr

von - *m.petrick* -

Allgemein anerkannt ist die Erkenntnis, wie unpraktisch es ist, ein Pferd von hinten aufzäumen zu wollen.

Ebenso unstrittig ist es, dass der Langweilfaktor hoch ist, wenn ein Redner oder Autor völlig ausgelutschte Phrasen zum xten Mal benutzt.

Beides soll, allen Widrigkeiten zum Trotz, hier dennoch getan werden.

Es ist Sonntag, später Nachmittag – genauer: gegen 18.30 Uhr, als anstatt der eigentlich erwarteten Gruppe »Kafka Tamura« Lars Kaempf (im Vorstand Freifeld e.V) das Mikrofon auf der Wiesenbühne zur Hand nahm und die wohl üblichen Dankadressen benannte, wollte man meinen. Aber nein – dann kam Herzblut durch. Er bedankte sich bei den unzähligen, freiwilligen Helfern, er verdeutlichte, wie unmöglich es ist, ein Festival dieses Ausmaßes ohne Hilfe, ohne große Hilfe zu veranstalten und bat die noch anwesenden Mitstreiter, auf die Bühne zu kommen. Die Bühne wurde voll, der Beifall war der Dank des Publikums und Lars Kaempf sagte: »Vor vier Wochen hätte ich noch nicht mit Bestimmtheit sagen können, ob es ein nächstes Festival geben wird. Jetzt sage ich: auf Wiedersehen 2014.« Und das ist gut so.



[Bild vergrößern](#)

[Hier gibts mehr zu lesen und zu gucken -fortschrittsabhängig](#)

[»drucken](#)

Festival „Freifeld“ auch 2014

28.08.2013

 **F** Empfehlen  Tweet  +1     

OLDENBURG - Als „überwältigenden Erfolg“ konnten am Dienstag die Macher des „Freifeld-Festivals“ das erste Kulturfest dieser Art in Oldenburg feiern. Sie kündigten eine Wiederholung, wohl an anderer Stelle, für 2014 an. Über 3000 Besucher waren von Freitag bis Sonntag zur ehemaligen Donnerschwee-Kaserne gekommen, um gemeinsam Musik zu hören, Ausstellungen zu besuchen, Filme zu sehen oder in einem der vielen Workshops aktiv zu werden. Sonnabend und Sonntag waren ausverkauft.

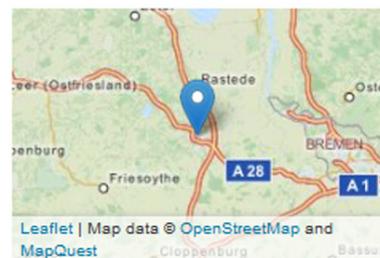
Knapp 20 Ehrenamtliche des neuen Vereins „Freifeld“ hatten das Kulturfest auf die Beine gestellt. Über 300 freiwillige Helfer gestalteten das Gelände „in liebevoller Kleinarbeit um“, so die Organisatoren. [Lars Kaempff](#) von der Festivalleitung sagte: „Zusammen mit den Gästen ist hier eine tolle, positive Atmosphäre entstanden.“ Auch die gemischte Altersstruktur sei sehr schön gewesen. Für eine Festival-Doku durch den Filmemacher [Amon Thein](#) wird aufgerufen, Foto- und Filmmaterial bei Diensten wie [wetransfer.com](#) oder [dropbox.com](#) hochzuladen und als Link an info@freifeld-festival.de zu schicken oder per Post an Freifeld e.V., Am [Stadtmuseum](#) 15, 26121 Oldenburg.

Infos unter: www.ffrei.de und www.facebook.com/freifeldfestival

MEHR ZU ...

[LARS KAEMPF](#) ▶ [AMON THEIN](#) ▶

ORT DES GESCHEHENS



WEITERE ARTIKEL AUS OLDENBURG



Oldenburger Festival wird wiederholt

OLDENBURG (OHM). Die Organisatoren des Oldenburger Freifeld-Festivals vom vergangenen Freitag bis Sonntag haben gestern eine Wiederholung im kommenden Jahr angekündigt. Wo das Festival stattfinden soll, steht aber noch nicht fest. Eine Neuauflage in der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne scheint nicht möglich. Dort wird wohl noch dieses Jahr mit den Bauarbeiten für ein neues Wohnviertel begonnen.

Kultur > Musik

Ein Militärgelände wird friedlich 29.8.13**3 Tage kreativer Überfluss beim Freifeld**

Text und foto | katharina negro

Blaue Kegel baumeln im Baum, in Alufolie gewickelte Pappen hängen dazwischen, glitzern und reflektieren die Sonne, ein junger Mann hat seinen Tuschkasten mitgebracht und malt ein Bild, auf zu Stühlen umgebauten Holzpaletten sitzt eine Gruppe im Schatten und lauscht der Musik der Wiesenbühne, Kinder essen die Äpfel des Baumes. Auf dem Freifeld Festival bei der ehemaligen Donnerschweer Kaserne gab es viel zu entdecken. Das seit Jahren brachliegende

Militärgelände ist weitläufig und hat bereits eine besondere Ausstrahlung durch seine verwilderten Grünflächen und besprühten Gebäude, doch die Freifelder und ihre ehrenamtlichen Helfer haben es in ein wahres Kunstwerk verwandelt.

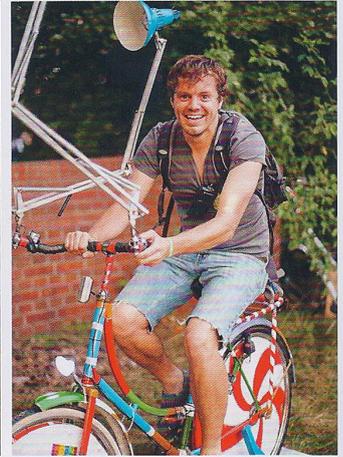
Inmitten von Apfelbäumen und dunkelgrünen Tannen befand sich der abseits vom Festivaltrubel gelegene Zeltplatz. Nach ein paar Stunden konnte man seine wenigen Nachbarn bereits, nur der harte Kern der Besucher übernachtete beim Festival. „Ein Festival in der eigenen Stadt ist toll, erst wollte ich nicht zelten, aber man kann ja einfach zum Duschen nach Hause fahren“, erzählt Nina. Die meisten Besucher kamen aus Oldenburg, einige jedoch auch aus Bremen und Hamburg. „Ich bin alleine hier. Ich suche immer nach unbekanntem, kleinen Festivals. Hier gefällt's mir echt gut und ich hab schnell nette Leute kennengelernt“, so Felix aus Hamburg. Das Kasernengelände wurde in den letzten Wochen fleißig umgestaltet. Bunte Pfeiler weisen nun den Weg zu Nirvana, Glück und Panama. Die Panzergaragen wurden Spielort von Kino und Theater, die Schlafzimmer, Duschen und Flure der Unteroffiziersheime wurden zur Ausstellungsfäche für Oldenburger Illustratoren umgestaltet. Eine andere Militärunterkunft diente als Galerie für verschiedenste Kunstformen, sowohl von Studenten als hauptberuflichen Künstlern. Aus Block 17 wurde der „Freifeld Knast“, einer der drei Clubs, in denen nachts DJ's auflegten. Wenn man wollte, konnte man sich auf dem Freifeld stundenlang umsehen und trotzdem immer noch Neues entdecken. Einfach nur dasitzen, Lesungen von Buchautoren hören, Filme anschauen und Theater gucken war auch möglich. Von mittags bis nachts traten auch etliche Bands auf. „Manche Freunde konnte ich nicht überzeugen, mit zum Freifeld zu kommen. Die kannten die Bands nicht. Ich hab erklärt, dass das Freifeld nicht nur ein Musikfestival ist, da gibt's auch Kunst und Kultur. Obwohl sich sogar einige der Bands als echte Geheimtipps erwiesen“, erklärt Festivalgänger Etienne. So wurden „De fofftig Penns“ am ersten Abend kräftig gefeiert und am nächsten Tag begeisterte „Petula“ mit seiner Loopstation.

Mach dein Festival selbst

Doch das Festival sollte nicht nur passives Konsumieren sein, hatten sich die Veranstalter vorgenommen. Eine Frau mittleren Alters bemerkte direkt hinter dem Eingang „Guck, das ist nun typisch. Hier kaufte keine Limo, die machste selber“. Und so wurden zahlreiche Workshops angeboten und konnte man lernen, Mützen zu häkeln, Salatbäume zu bauen, Graffiti zu sprühen, Hula-Hup Reifen zu basteln, zu tanzen und selber Theater zu spielen. Viele Vereine und Privatleute aus der Umgebung gaben ihr Wissen weiter. Das Fahrradschiff von Michael Olsen pendelte zwischen Freifeld Festival und Bahnhofsviertelfest. Der Wunsch des Vereins nach mehr kreativem Austausch statt Konkurrenzdenken ging auf.

Katrin Windheuser und Lars Kaempf, die Vorsitzenden des Freifeld e.V. waren am Wochenende Hauptansprechpartner und quasi für alles zuständig. „Große Pannen gab es nicht, aber man hat schon viel zu tun und vor allem in der ersten Nacht fehlten Helfer“, erklärt Kaempf. Am zweiten Abend hieß es plötzlich: „Wir sind ausverkauft!“ 2000 Gäste feierten auf dem ehemaligen Kasernengelände. Über 15.000 Mal sei die Homepage des Festival aufgerufen worden. Lauter Jubel unter den Veranstaltern, aller Stress war wie weggeblasen. Ein Paar mittleren Alters versucht die Türsteher zu überreden, sie doch bitte noch reinflutschen zu lassen. Die Sicherheitsbeauftragten bleiben freundlich, aber bestimmt. Man könne nicht mehr als 2000 Leute auf das Gelände lassen, sonst gefährde man Jedermanns Sicherheit. Sicherheit wurde auf dem Freifeld groß geschrieben. Das Gelände ist sehr weitläufig, überall waren Fluchtwege gekennzeichnet. „Eineinhalb Stunden bevor das Festival öffnen sollte, kamen wir nochmal richtig ins Schwitzen“, erinnert sich Lars Kaempf, „wir gingen mit dem Ordnungsamt durch die verschiedenen Clubs. Eigentlich war schon alles für o.k. befunden und plötzlich hieß es, im „Knast“ seien zu wenig Fenster offen. So mussten wir in letzter Sekunde noch eins aufschweißen. Aber gut, Sicherheit hat oberste Priorität.“ Gut organisiert war das Festival, viele Künstler und Helfer bedankten sich von der Bühne aus für die gute Verpflegung. Auch das sehr gemischte Publikum sah durchweg fröhlich aus. Von kleinen Babys, über Schüler und Studenten, bis hin zu älteren Paaren waren alle Altersgruppen vertreten. Die Sanitäranstrengungen waren ausreichend, genügend Müllsäcke waren aufgehängt worden und die Dixis wurden täglich gesäubert. Während des gesamten Festivals kam es zu keinen bösen Zwischenfällen. Einer Wiederholung im nächsten Jahr steht also nichts im Wege. Nur dass das Kasernengelände dann wahrscheinlich nicht mehr zur Verfügung steht, denn die alten Gebäude sollen saniert und als Wohnraum genutzt werden.

KALEIDOSKOP



Fotos: „Freifeld e. V. / Marcus Windus“

Freifeld Festival: Die Erste

Über 3.000 Besucher feierten auf Gelände der ehemaligen Donnerschweer Kaserne

Das hätten sich die knapp 20 ehrenamtlichen Organisatoren des Freifeld Festivals wohl niemals träumen lassen: Über 3.000 Gäste strömten auf das Gelände der ehemaligen Kaserne Donnerschweer, das in wochenlanger Arbeit von insgesamt über 300 ehren-

amtlichen Helfern zum Freifeld umgestaltet wurde. Unter dem Motto „Unser Herz schlägt für Kreativität. Freifeld erhöht den Puls“ bot das diesjährige Freifeld Festival an insgesamt drei Tagen erstmals eine Mischung aus Musik, Literatur, Film, Kunst, Theater und

Performance. „Unsere Erwartungen an den Publikumszuspruch wurden weit übertroffen“, sagt Festivalleiter Lars Kaempf, „und zusammen mit den Gästen ist hier eine tolle, positive Atmosphäre entstanden – alle sind aktiv involviert, hier wird nicht nur konsumiert. Es

ist toll zu sehen, was in Oldenburg alles möglich ist.“ Und so steht fest: Das Freifeld Festival geht im kommenden Jahr in die nächste Runde. Bis dahin wollen die Organisatoren den Freifeld-Geist in loser Folge in Veranstaltungen in Oldenburg fortleben lassen. ■

FFN VERBIETET FESTIVALLOGO

Zwei „f“ zu viel

BERLIN | Das niedersächsische Privatrado ffN hat dem Musikfestival Freifeld in Oldenburg untersagt, weiterhin ein wohl zu ähnliches Logo zu verwenden. Der Sender sehe seine Markenrechte verletzt, teilten die Festivalveranstalter mit. Sie haben das Logo mit den zwei „f“ von der Webseite genommen und die Unterlassung unterschrieben. Der Radiosender muss seit dem Bekanntwerden des Vorgangs jede Menge Häme bei Facebook über sich ergehen lassen. (taz)

Bremen/Oldenburg



2013-11-21

Freifeld-Festival in Oldenburg erhält zweite Chance

Lücke gefunden und geschlossen

Oldenburg (ohm). Es sieht gut aus für eine zweite Auflage des nicht-kommerziellen Freifeld-Festivals in Oldenburg. „Es wird stattfinden“, ist sich Amon Thein vom veranstaltenden Verein „Freifeld e.V.“ sicher.

Kürzlich stellten sich die Organisatoren dem Kulturausschuss des Rates vor. Mit positiver Resonanz: Das Projekt habe eine Lücke gefunden und erfolgreich geschlossen, sagte etwa Hans-Richard Schwartz von der FDP. „Der Ausschuss wünscht sich auch eine Fortführung“, sagte Thein.

Das Freifeld-Festival fand vom 23. bis zum 25. August auf dem ehemaligen Kasernengelände in Donnerschwee mit Musikgruppen auf zwei Bühnen, mehreren Veranstaltungen - Theater, Kino, Lesungen, Workshops - in den Gebäuden und diversen Ausstellungen Oldenburger Künstler statt. Mit 3000 Besuchern war es nahezu ausverkauft.

Foto: Freifeld e.V. / Marcus Windus

